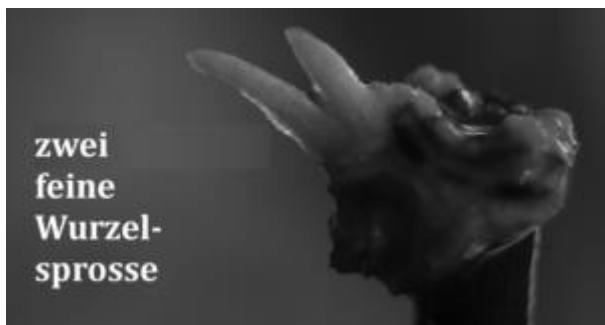


Rosenstecklinge eintopfen

Wann immer ein Rosenfreund eine schöne Rose vermehren will, muss er sich etwas einfallen lassen: entweder okulieren oder als Steckling vermehren oder als Samen aussäen. Das Okulieren ist eine Angelegenheit, bei der sehr sorgfältig gearbeitet werden muss, damit das okulierte Auge gut einwächst und schließlich austreibt. Die Wurzelhals-Veredlung ist zudem etwas beschwerlich, weil ja der Wurzelhals je nachdem unten im Boden ist. Das mit der Vermehrung durch Samen ist mehr oder weniger Glückssache, da Rosensamen ohne Stratifizierung nicht unbedingt keimfreudig sind. Und dann kann es statt der vorgesehenen Rose eine völlig andere ergeben, die durch das Übertragen von fremdem Pollen als "Kreuzung" entstanden ist. Bleibt also die Stecklingsvermehrung.

Seit längerem vermehre ich meine eigenen Rosenzüchtungen in der Regel durch Stecklingsvermehrung im Glas mit Wasser.

Dabei ist auffallend, dass manche sich recht schnell bewurzeln und andere sehr lange brauchen, um Wurzeln zu bilden. Wieder andere treiben überhaupt keine Wurzeln aus und verfaulen früher oder später. Haben sich aus einer verdickten Schnittstelle nun Wurzelansätze gebildet, dann wachsen diese in der Regel sehr rasch, so dass sich ein richtiges Wurzelgewirr bildet. Dies ist natürlich dann nicht einfach aus dem Glas zu entnehmen, da sich die Wurzeln zwischen und um andere Stecklinge herumgeschlungen haben. Deshalb sollten diese neuen Wurzeln höchstens ein bis zwei Zentimeter lang sein.



Aber auch so sind diese zarten Wurzeln manchmal eben "sehr zart" und brechen

u. U. ab, wenn man sie in einen Topf einpflanzen will. Deshalb gehe ich seit einiger Zeit wie folgt beim Eintopfen vor:

a) der Topf wird zu 2/3 mit einem Anzucherde-Sand-Gemisch befüllt, wobei vorher auf den Boden des Topfes ein Stückchen Abdeckvlies oder das Stück einer Papierserviette gelegt, damit die Erde nicht heraus fällt. Dieser Topf wird dann in eine Schale mit Wasser gestellt, damit sich die Erde gut mit Wasser vollsaugt.

b) Anschließend nehme ich den Topf aus dem Wasser und mache in der Mitte der Erde eine längliche Vertiefung, die etwa in der Mitte der Höhe des Einfüllsubstrats endet, damit der Steckling seine Wurzeln dann unterhalb gut ausbilden kann. Das Wasser in der Schale fülle ich anschließend so weit auf, dass es über kurz unterhalb des Topfrandes endet.

(nachprüfen mit einem leerem Topf).

c) Nun stelle ich den Steckling vorsichtig und ohne Druck auf den Boden der Vertiefung und halte ihn zwischen zwei Fingern, evtl. vorher dort die Stacheln entfernen.

d) Jetzt stelle ich den Topf mit dem Steckling langsam (!) wieder in Schale, in der nun das Wasser allmählich über den Boden hinaus aufsteigt. Nun schüttele ich das Töpfchen mit dem immer noch festgehaltenen Steckling gut hin und her, wobei sich das Bodensubstrat um den Steckling einschwemmt.

e) Anschließend wird der Topf aus der Schale genommen, damit das Wasser aus dem Topf unten herausläuft und dabei sich der Boden festsetzt. Dadurch erhält der Steckling einen ersten Halt, und die Finger können ihn loslassen: er steht einigermaßen fest im Topf.

f) Nun fülle ich mit einem kleinen Löffel vorsichtig um den Steckling Erde auf. Anschließend stelle ich den Topf wieder in die mit Wasser (bis knapp unter den Rand des Topfes!) gefüllte Schale und bewege sie mehrmals hin und her, damit sich die aufgefüllte Erde auch einebnet.

Schließlich soll im Topf ein kleiner Gießrand bleiben. FERTIG!

Nach wenigen Wochen bilden sich, wenn der Topf nicht zu trocken steht, neue Austriebe aus dem Boden heraus oder aus den Seitenknospen. Später: Umtopfen in richtige Gartenerde

bzw. Rosenerde. Es kann jedoch sein, dass der Neuaustrieb nicht stark genug

ist, da Rosen auf eigener Wurzel u.U. nicht so stark wachsen. Dann müsste man Augen in den Wurzelhals einer Unterlage oder auf einen Fuß-/ Hochstamm veredeln...

Peter Schwörer,

Steinach August 2014